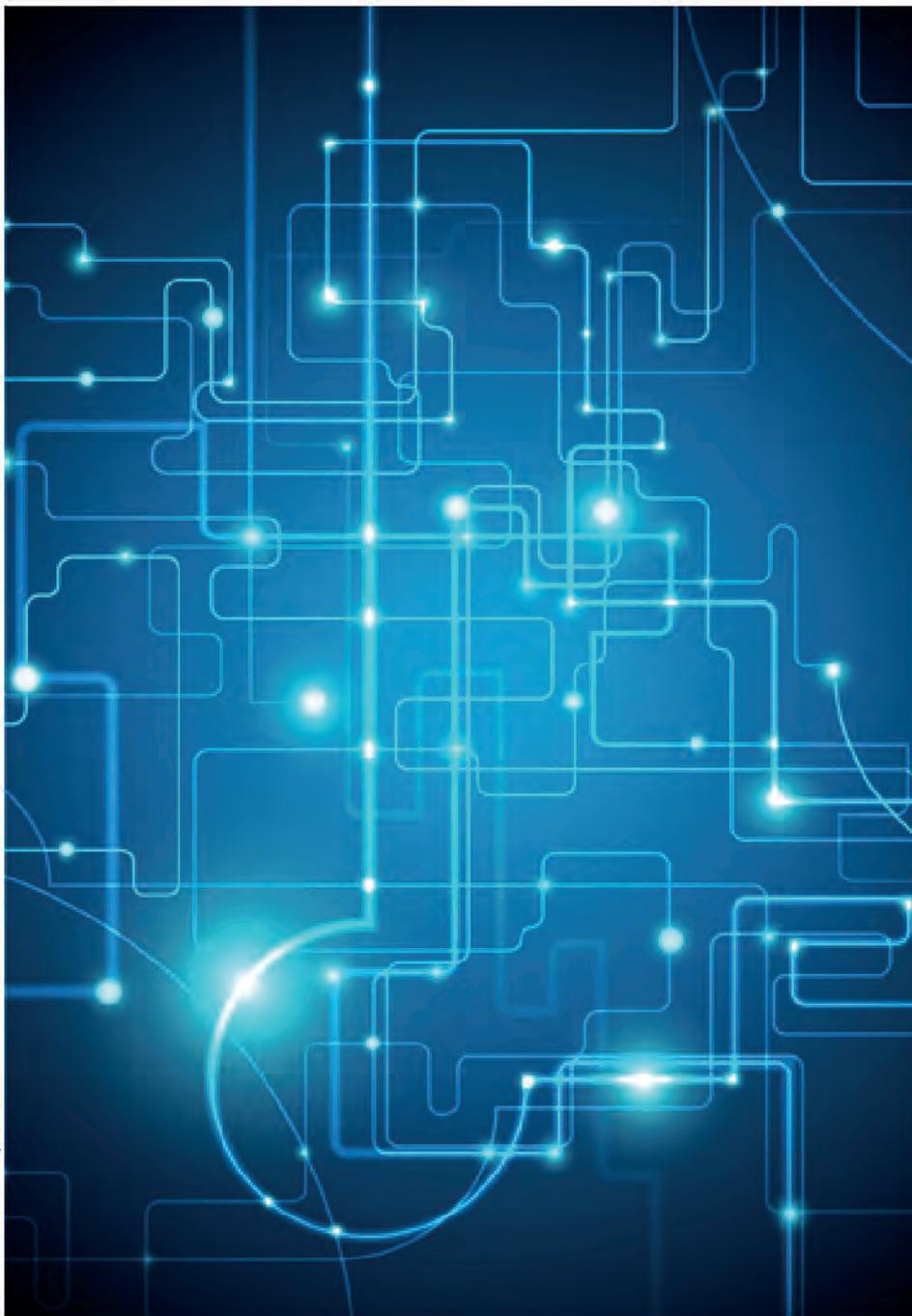


23. Wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Schmerzgesellschaft

28.-30. Mai 2015, Krems



© vermed. Quelle: istockphotoc.com

Tagungsorganisation:

ver  **med**

St. Peter-Pfarrweg 34/11/47

8042 Graz, Austria

Tel.: +43-316 / 42 60 82

office@vermed.at

Vorprogramm

Von Leitlinien und Algorithmen zur Praxis

Praktische Umsetzung einer individualisierten Schmerztherapie

Tagungspräsidenten: W. Stromer, Horn; W. Jaksch, Wien

www.oesg.at

deflamat[®]

D.R.S. 75mg-Kapseln

deflamat[®]

75mg-Kapseln

D.R.S.

Wirkstoff Diclofenac-Na
30 Kapselform-Einheiten



WIRKT **SCHNELL** UND
LANGANHALTEND

DEFLAMAT[®] BEFREIT VON SCHMERZEN



VOLLE DICLOFENAC-KRAFT
SEHR GUT VERTRÄGLICH¹⁾

WIRKT RASCH UND LANGANHALTEND

 **astellas**
Leading Light for Life

Astellas Pharma Ges.m.b.H.
Linzner Straße 221/E02, A-1140 Wien

¹⁾ Halmeyer: OAZ 17/2002: 806-807; OAZ 18/2002: 854-855

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir haben die große Ehre, die 23. Jahrestagung der Österreichischen Schmerzgesellschaft zu organisieren und auszurichten. Es ist uns eine besondere Freude, diese Tagung zum ersten Mal in Niederösterreich und zwar in der Fachhochschule der Stadt Krems zu veranstalten, deren Altstadt seit dem Jahr 2000 Teil des UNESCO-Welterbes „Kulturlandschaft Wachau“ ist.

Das Hauptthema dieser Tagung ist: „Von Leitlinien und Algorithmen zur Praxis – Praktische Umsetzung einer individualisierten Schmerztherapie“

Das Spezialfach „Schmerzmedizin“ befindet sich in Österreich aufgrund der Schließung von Schmerzambulanzen bzw. Personalabbau in einer schwierigen Situation. Hinsichtlich bestehender gravierender Defizite der schmerztherapeutischen Versorgungsmöglichkeiten sollen im Rahmen dieser Tagung Leitlinien und Algorithmen kritisch in Bezug auf die ideale praktische Umsetzbarkeit beleuchtet werden. Es ist zu hinterfragen, ob alleine durch Umsetzung von Leitlinien dem Großteil aller uns anvertrauten Schmerzpatientinnen und -patienten in adäquater Weise geholfen werden kann, oder doch noch viel mehr auf individuelle Bedürfnisse des Einzelnen eingegangen werden sollte.

Ist alleine die Schmerzlinderung das primäre Ziel einer erfolgreichen Schmerztherapie oder müssen auch die Funktionalität bzw. die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten gleichsam in den Vordergrund gestellt werden?

Ein besonderer Schwerpunkt hinsichtlich einer erfolgversprechenden schmerzmedizinischen Versorgung wird die Schnittstelle zwischen Primärversorgung und spezialisierten Einrichtungen sein. Deshalb ist am Samstag ein gezieltes Programm zu dieser Thematik geplant. Dieses richtet sich speziell an Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner, mit dem Ziel, die Basis einer verbesserten und strukturierteren schmerztherapeutischen Zusammenarbeit zu schaffen.

In den Vorträgen und Symposien werden altbewährte und auch aktuelle Leitlinien präsentiert, kritisch hinterfragt und die individuelle Umsetzbarkeit in die Praxis diskutiert.

In verschiedenen Praktika besteht die Möglichkeit, von Experten Untersuchungstechniken und bereits bekannte, aber auch neue Therapieansätze zu erlernen. So wird es erstmalig ein Praktikum zur Anwendung von Ultraschall in der Schmerzmedizin geben. Es werden ausreichende Übungsplätze zur Demonstration zur Verfügung stehen.

Wir hoffen sehr, dass zahlreiche neue Forschungsergebnisse während dieser Tagung präsentiert werden. Wir laden alle engagierten Kolleginnen und Kollegen ein, Ihre Projekte als Poster oder freie Vorträge einzureichen. Wie schon bei der letzten Tagung werden die besten Vorträge bzw. Poster nach der Beurteilung durch eine Fachjury mit Preisen prämiert.

Nicht zuletzt soll die Tagung einer interdisziplinären Fachgesellschaft Möglichkeiten schaffen, in einer angenehmen Atmosphäre Erfahrungen auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und auch zukünftige Kooperationen zu fördern. Dafür wird es im Rahmen des „Get Together“, welches traditionell Donnerstag am Abend geplant ist, sowie täglich in der Industrieausstellung ausreichend Gelegenheiten geben.

Wir würden uns freuen, wenn die Thematik dieser Tagung das Interesse zahlreicher Kolleginnen und Kollegen wecken würde und die präsentierten Inhalte zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten hinsichtlich einer individualisierten, strukturierten schmerztherapeutischen Versorgung in den medizinischen Alltag Eingang fänden.

Wir hoffen daher, Sie im Mai in der malerischen Stadt Krems begrüßen zu dürfen!

Herzliche Grüße

OÄ Dr. Waltraud Stromer
Tagungspräsidentin

OA Dr. Wolfgang Jaksch
Tagungspräsident



OÄ Dr. Waltraud Stromer



OA Dr. Wolfgang Jaksch

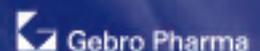


wieder mobil mit ...

Seractil®



Seractil® forte
die Kraft gegen Schmerz und Entzündung





Prim. ao. Univ. Prof. Dr.
Christian Lampl

Sehr geehrte Kongressteilnehmerinnen und Kongressteilnehmer!

„Von Leitlinien und Algorithmen zur Praxis“ soll als Thema der 23. Wissenschaftlichen Tagung der Österreichischen Schmerzgesellschaft zweierlei aufzeigen: zum Ersten die Notwendigkeit, Therapierichtlinien, -standards und Qualitätsnormen darzulegen und auf die Notwendigkeit der Etablierung solcher Parameter hinzuweisen – andererseits ist unser Wissen, sind unsere Behandlungsstrategien und die Eröffnung neuer Möglichkeiten durch moderne invasive Technologien generell im Fluss und im Wandel, so dass wesentliches Gewicht dieses Schmerzkongresses auch auf das „Danach“ gelegt werden muss, nämlich die kritische Umsetzung von Leitlinien und Algorithmen in die Praxis und deren Langzeitergebnisse.

Die Evidenz beschreibt Bewährtes. Die Schmerzmedizin ist ein Fach mit großer Tradition und immer wieder großen Persönlichkeiten. Trotzdem erscheint es immer wieder überraschend, dass so manche schmerztherapeutische Maßnahme, die seit langer Zeit geübt wird, in ihrer Effektivität im Rahmen klinischer Studien nicht ausreichend geprüft ist.

Der Kongress soll sich mit dem Aufbruch, dem Fortschritt, den Visionen, und mit der Notwendigkeit der Durchführung klinischer Studien beschäftigen. In welche Richtungen entwickeln sich Diagnostik und Therapie? Wie werden moderne Technologien, invasive Therapieverfahren in strategische Überlegungen eingebaut? Neue Therapieansätze wie „Targeted Therapy“ und „Antikörper“ stehen an der Schwelle zur klinischen Anwendung, und dies nicht nur im Rahmen der Onkologie.

Ich sehe als große Herausforderung für die nächste Generation die Klärung der Frage: Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Schmerzmediziner und Allgemeinmediziner optimiert werden? Ist die Schmerzmedizin ein Zulieferfach für andere Disziplinen, oder betreibt sie selbstbewusst das Management des Patienten in seiner Gesamtheit? Welche Herausforderungen auf dem Gebiet der Palliativmedizin kommen auf uns zu? Vieles an evidenzbasierten Überlegungen wird bekannt und leicht zu besprechen sein. Für das „Danach“ wird von den Vortragenden Phantasie, Kreativität und eine breite Sicht der Dinge erwartet.

Der 23. Österreichische Schmerzkongress soll Werte und Standards in der Sicht der Aufbruchstimmung präsentieren. Das wünsche ich uns.

Prim. ao. Univ. Prof. Dr. Christian Lampl
Präsident der Österreichischen Schmerzgesellschaft



Dr. Erwin Pröll

Das Bundesland Niederösterreich stellt die Gesundheit und das Gesundheitswesen seit vielen Jahren in den Mittelpunkt. In einer Zeit, in der der Spardruck größer geworden ist, muss nachdrücklich betont werden: In einer hohen medizinischen Qualität liegt das größte Sparpotential für das Gesundheitswesen, weil Folgebehandlungen und damit weitere Kosten wegfallen. Gerade die wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Schmerzgesellschaft in Krems, an der Ärzte aus ganz Österreich teilnehmen, leistet einen wichtigen Beitrag zur optimalen medizinischen Versorgung unserer Patientinnen und Patienten.

Das Gesundheitswesen hat in weiten Bereichen mit so vielschichtigen und diffizilen Fragen zu tun, die einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen Experten, Ärzten und Universitätsprofessoren unbedingt notwendig machen, um sowohl die medizinische Qualität als auch das Engagement und die Betreuung der Patienten auf hohem Niveau zu sichern.

Anerkennung und Respekt verdient auch die Arbeit, die hinter der Organisation einer solchen wissenschaftlichen Veranstaltung steckt. Für diesen Einsatz möchte ich als Landeshauptmann herzlich danken – vor allem OÄ Dr. Waltraud Stromer und OA Dr. Wolfgang Jaksch, die gemeinsam mit ihrem Team diese Tagung erst ermöglicht haben. In diesem Sinne hoffe ich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben den medizinischen Vorträgen auch die Gelegenheit nützen, die Angebote der Kunstmeile Krems, im Kulturbezirk St. Pölten, in Grafenegg und in der Wachau näher kennen zu lernen. Der Tagung selbst wünsche ich jenes breite Interesse, das sie sich zweifellos verdient hat.

Dr. Erwin Pröll

Landeshauptmann des Landes Niederösterreich





Dr. Reinhard Resch, MSc.

Spätestens mit den wissenschaftlichen Einrichtungen am Campus Krems hat sich der gute Ruf von Krems als Forschungs- und Wissenschaftsstandort gefestigt. Mit der Fachhochschule, die medizinische Fachausbildungen anbietet, der Donau-Universität und ihren Zentren für klinische Medizin, Bio-medizinische Technologie und Präventionsmedizin, der privaten zahnmedizinischen Universität DPU, der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und dem Universitätsklinikum hat sich Krems in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem Kompetenzzentrum im Gesundheitswesen entwickelt.

Es gibt nur wenig Wichtigeres als die Gesundheit. Die Qualität der Gesundheitsversorgung ist mitentscheidend für die Lebensqualität. Um den hohen Standard unserer Versorgung auch für die Zukunft zu sichern und die Forschung voranzutreiben, ist der intensive wissenschaftliche Austausch notwendig. Dass so hochrangige Tagungen wie jene der Österreichischen Schmerzgesellschaft in Krems stattfinden, bestätigt das hohe Ansehen unserer Stadt als Wissenschafts- und Kongressstadt.

Ich wünsche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern interessante Vorträge und Diskussionen, aus denen sie viel neue Informationen und Inputs für ihre Tätigkeit mitnehmen können.

Ich hoffe, dass Sie abseits des Arbeitsprogramms Zeit finden, die Weltkulturerbe-Stadt Krems näher zu erkunden und das reiche Kultur- und Genussangebot in der Stadt kennenzulernen. Den Organisatoren wünsche ich eine erfolgreiche Veranstaltung.

Dr. Reinhard Resch, MSc.
Bürgermeister der Stadt Krems



Fotos: © Krems Tourismus, Gregor Seimrad

Krems & Stein

Am Ausgang der Wachau, eines der schönsten Abschnitte des Donautales, liegt die reizende Doppelstadt Krems-Stein.

Krems ist einer der ältesten Lebensräume an der Donau überhaupt. Erhalten ist eine Urkunde von 995, die eine Burg namens „Chremisa“ erwähnt. Damit ist Krems die älteste Stadt Niederösterreichs.

Aber schon in der Altsteinzeit war die Gegend besiedelt, wie die „Venus vom Galgenberg“ (mehr als 32.000 Jahre alt) belegt. Nach den Römern siedelten in Stein um 48 n. Chr. die germanischen Rugier.

Die Römer, die schon immer Sinn für Feines hatten, kultivierten um Krems den Weinbau.

Krems-Stein war der wichtigste Umschlagplatz zwischen Schiffs- und Landverkehr, bedeutender als Wien. Seit dem 13. Jahrhundert bilden Krems und Stein eine Städtegemeinschaft. Ihre Bürger verstehen sich auf die seltene Kunst, zugleich dynamisch Zukunft zu gestalten und sorgsam Altes zu bewahren.

Die beiden historischen Zentren der Zwillingstadt Krems und Stein behielten sowohl ihr bauliches Erbe als auch ihre Aura aus den vergangenen Jahrhunderten bei. Mit gutem Grund schloss die UNESCO, als sie im Jahr 2000 die Wachau mitsamt den Stiften Göttweig und Melk in ihre Liste der schützenswerten Welterbestätten aufnahm, auch die Altstädte von Krems und Stein mit ein.

Krems an der Donau ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert! Tauchen Sie ein ins Land am Nibelungenstrom: Die Wachau – Weltkulturerbe und Naturerbe der UNESCO!

Es gibt nicht viele Städte in Österreich, die eine derartige Vielfalt an kulturellen, historischen und auch kulinarischen Angeboten zu bieten haben, wie die Doppelstadt Krems-Stein.

Wir heißen Sie herzlich willkommen!



Dr. Robert Griessner

Liebe Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer! Liebe Leserinnen und Leser!

Die wissenschaftliche Forschung und der medizinische Fortschritt ist wesentlicher Inhalt der Schmerztherapie und findet sich in Leitlinien und Algorithmen der individualisierten Schmerztherapie wieder. Vor allem die individualisierte Schmerztherapie ist in ihrem Erfolg von guter interdisziplinärer Zusammenarbeit abhängig. Diese fördert das Vertrauen der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten zum Behandlungsteam und die Zuversicht in den Behandlungserfolg. Die Psyche ist somit immer ein wesentlicher Bestandteil in der Anamnese, der Diagnostik und der Behandlung von Schmerz-Patientinnen und -Patienten. Interdisziplinarität ist in diesem Bereich umso mehr ein Zusammenspiel aus Medizin, Pflege und Therapie unterschiedlichster und auf die individuelle Situation abgestimmter Fachrichtungen.

Denn es sind vier Punkte, die ich aus Diskussionen und Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern von Selbsthilfegruppen mitnehmen durfte und die unseren Patientinnen und Patienten enorm wichtig sind. Es sind dies zum Ersten die Erwartung einer empathischen Zuwendung, zum Zweiten die Angst vor Versäumnissen oder Fehlern bei der Behandlung, zum Dritten die Angst vor dem Sterben und schließlich als Viertes die Angst vor Schmerzen beziehungsweise dem Leben mit Schmerzen.

Die Behandlung von Schmerzen muss somit ein zentrales Thema bei allen medizinischen Tätigkeiten sein. Dies gilt in der Akutschmerztherapie ebenso wie in der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzen und im Besonderen in der Palliativmedizin.

Ich freue mich somit auf diese Tagung gemeinsam mit Ihnen und auf die Tatsache, dass bei diesem Kongress Interdisziplinarität und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit kein Schlagwort, sondern gelebte Wirklichkeit sein werden.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und eine erfolgreiche Veranstaltung.

Dr. Robert Griessner
Medizinischer Geschäftsführer
NÖ Landeskliniken-Holding





© Kundheitswelt

Prim. Dr. Johannes Püspök

Liebe Kolleginnen und Kollegen! „Der Schmerz in der orthopädischen Rehabilitation“ im Wandel der Zeit

Die Bedeutung des Themas „Schmerz in der orthopädischen Rehabilitation“ hat sich in den letzten 25 Jahren nachhaltig gewandelt. War bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts Schmerzangabe des Patienten mit mehr oder weniger automatischer Verordnung von Analgetika oder Antirheumatika verbunden, so hat sich in den letzten Jahren der Zugang zum Thema Schmerz bei den Ärzten in der orthopädischen Rehabilitation nachhaltig geändert.

Vor allem der chronische Schmerz mit den wichtigen Unterscheidungsmerkmalen nozizeptiv oder neuropathisch, aber auch die punktgenaue manuelle palpatorische und funktionelle Diagnostik einerseits und die verbesserte Kompetenz und das Wissen über Wirkung und Nebenwirkung der uns zur Verfügung stehenden Medikamente andererseits, haben zu einer Verbesserung in der Patientenbetreuung und zu einer deutlichen Zunahme der Patientenzufriedenheit geführt.

Auch interdisziplinäre und multiprofessionelle Therapieansätze sind zwischenzeitig für ihre Wirksamkeit bekannt, aber leider noch nicht Standard in einer multimodalen Schmerztherapie.

Uns allen, die wir mit Patienten mit akuten, aber vor allem chronischen Schmerzzuständen konfrontiert sind, ist es ein Anliegen, dass Wissen und die Zugänglichkeit zum Thema Schmerz einen verstärkten Eingang in den medizinischen Alltag und in die ärztliche Denkungsweise finden.

Veranstaltungen wie dieser Schmerzkongress leisten einen wichtigen Beitrag, dieses vor allem für die Patienten so wichtige Thema in den ärztlichen Alltag zu integrieren!

Prim. Dr. Johannes Püspök
Ärztlicher Direktor Moorheilbad Harbach



Moorheilbad Harbach
3970 Moorbad Harbach
www.moorheilbad-harbach.at



Mag. pharm. Heinz Haberfeld

Schmerz ist eine der häufigsten Ursachen, warum Patienten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen bzw. Rat und Hilfe in der öffentlichen Apotheke nachfragen.

Zwei Millionen Österreicherinnen und Österreicher leiden an chronischen Schmerzen, vorwiegend an rheumatischen Schmerzen, die nach wie vor Ursache Nummer 1 für Krankenstände darstellen, gefolgt von Erkrankungen der Atemwege.

30% der Bevölkerung, die an Kopfschmerzen, sei es Spannungskopfschmerz oder Migräne leiden, behandeln sich selbst. Hier kommt dem Apotheker eine wichtige Beratungsfunktion bei der Selbstmedikation zu, sei es bei der richtigen Wahl und Dosierung des Medikamentes, aber auch dem Konsumenten die Grenzen der Selbstmedikation aufzuzeigen, die von der deutschen, der schweizerischen und der österreichischen Kopfschmerzgesellschaft klar definiert wurden.

Die Beratung auch in Hinblick auf Wechselwirkungen, im Besonderen mit Präparaten zur Blutverdünnung oder Antihypertensiva gehört zu den Tätigkeiten der Apotheker. Nebenwirkungen der NSAR wie Blutungen führen regelmäßig zu Hospitalisierung und Todesfällen.

Selbst Wirkstoffe wie Diclofenac, die Jahrzehnte lang in Gebrauch sind, bekommen eine neue Beurteilung: Kontraindikation Herzinsuffizienz und neue Risikobewertung z.B. bei Diabetes mellitus oder Hypertonie.

Auch die Befüllung von Schmerzpumpen oder die magistrale Anfertigung von Dronabinol gtt oder Kapseln gehört zum Aufgabenbereich der Apothekerschaft.

Da Schmerz eine sehr komplexe Erkrankung darstellt, ist ein interdisziplinärer Erfahrungsaustausch von großer Bedeutung und auch ein Anliegen der österreichischen Apothekerschaft, sich auf diesem Gebiet ständig fortzubilden.

Ich wünsche allen Kongressteilnehmern eine interessante Tagung und begrüße die Möglichkeit zum interdisziplinären Diskurs zum Wohle der Patienten.

Mag. pharm. Heinz Haberfeld

Präsident der Landesgeschäftsstelle Niederösterreich
der Österreichischen Apothekerkammer



Wissenschaftliche Organisation

Tagungspräsidenten:

OA Dr. Waltraud Stromer
Abteilung für Anästhesie und allgemeine Intensivmedizin
Landeskrankenhaus Waldviertel Horn
Spitalgasse 10, 3580 Horn
waltraudstromer@gmail.com

OA Dr. Wolfgang Jaksch
Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Schmerzmedizin
Wilhelminenspital der Stadt Wien
Montleartstraße 37, 1160 Wien
wolfgang.jaksch@chello.at

Lokales Organisationskomitee

Prim. ao. Univ. Prof. Dr. Martin AIGNER
Priv. Doz. Dr. Georg C. FEIGL
Prim. Dr. Daniela GATTRINGER

OÄ Dr. Gabriele GRÖGL-ARINGER
OA Dr. Wolfgang JAKSCH
OÄ Dr. Waltraud STROMER

ao. Univ. Prof. Ing. Dr. Andreas SCHLAGER, MSc.

Vorstand und Wissenschaftlicher Beirat der Österreichischen Schmerzgesellschaft

Vorstand:

Präsident:

Prim. ao. Univ. Prof. Dr. Christian LAMPL

Vizepräsident:

OA Dr. Wolfgang JAKSCH

Generalsekretär:

Prim. ao. Univ. Prof. Dr. Rudolf LIKAR, MSc.

Sekretärin:

OÄ Dr. Gabriele GRÖGL-ARINGER

Schatzmeister:

ao. Univ. Prof. Ing. Dr. Andreas SCHLAGER,
MSc.

Beirat:

Prim. ao. Univ. Prof. Dr. Martin AIGNER

Dr. Michael AUSSERWINKLER

ao. Univ. Prof. Dr. Günther BERNATZKY

ao. Univ. Prof. Dr. Josef DONNERER

ao. Univ. Prof. Dr. Wilhelm EISNER

Priv. Doz. Dr. Georg C. FEIGL

Prim. Dr. Daniela GATTRINGER

Prim. Dr. Berthold KEPPLINGER, MSc.

Univ. Prof. Dr. Hans Georg KRESS

ao. Univ. Prof. Dr. Michaela KRESS

Prim. Dr. Gernot LUTHRINGSHAUSEN

Prim. Priv. Doz. Dr. Nenad MITROVIC

Univ. Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen OSTERBRINK

Prim. Dr. Georg PINTER

ao. Univ. Prof. Dr. Jürgen SANDKÜHLER

OÄ Dr. Waltraud STROMER

Dr. Anna VAVROVSKY, MSc.

Prim. ao. Univ. Prof.

DDr. Mag. Anton WICKER

Sekretariat der Österreichischen Schmerzgesellschaft

Österreichische Schmerzgesellschaft, Frau Sabine BELL
c/o Universität Salzburg, Naturwissenschaftliche Fakultät
Fachbereich für Organismische Biologie
Hellbrunnerstraße 34, 5020 Salzburg
Tel.: +43-662 / 8044-5055, Fax: +43-662 / 8044-616
sabine.bell@sbg.ac.at

Tagungsort

IMC Fachhochschule Krems
Am Campus Krems, Trakt G1
3500 Krems
www.fh-krems.ac.at

Hotelreservierung

Krems Tourismus Ges.m.b.H.
Frau Marta Szeplaki
Utzstraße 1, 3500 Krems
Tel.: +43-2732 / 82 676, Fax: +43-2732 / 700 11
marta.szeplaki@krems-tourismus.at
www.krems-tourismus.at, www.krems.info

Anmeldung zur Tagung, Registrierung, Tagungsorganisation, Programme, Industrieausstellung, Information

vermed

MEDIZINISCHE TAGUNGEN UND PUBLIKATIONEN
MEDICAL CONVENTIONS AND PUBLICATIONS

vermed • Fortbildung in der Medizin G.m.b.H.
St. Peter-Pfarrweg 34/11/47, 8042 Graz

Tel.: +43-316 / 42 60 82, Fax: +43-316 / 42 60 71
office@vermed.at

Um den Lesefluss zu erleichtern, verzichten wir auf eine geschlechterspezifisch getrennte Schreibweise
(z.B. Arzt/Ärztin bzw. Patient/Patientin)



Foto: © IMC FH KREMS

Die Premium Event Location in Krems

Das International Meeting Centre der IMC FH KREMS

Die Wachau wurde zu den UNESCO Weltkulturerberegionen ernannt und ist eine der bekanntesten Weingegenden Österreichs. Der Campus Krems zählt zu den schönsten Hochschulstandorten Österreichs. Er liegt nahe der neuen Schiffsstation – dem Tor der Wachau. Die Kremser Innenstadt ist bequem in zehn Minuten zu Fuß erreichbar.

Das International Meeting Centre bietet einen der größten „State-of-the-Art“ Veranstaltungssäle im Zentrum der Wein- und Kulturstadt Krems. Mit topmoderner Infrastruktur und Technik, sowie eingebettet in den Kremser Weinbergen, ist das International Meeting Centre die perfekte Location für jede Veranstaltung.

Adresse und GPS-Koordinaten für Ihr Navigationssystem

Adresse (Parkhaus):
Dr. Karl-Dorrek Straße 23
3500 Krems

GPS-Koordinaten (Parkhaus):
Breitengrad: 48.407 69
Längengrad: 15.584 54

Anreise mit der Bahn

Mit der Westbahn bis St. Pölten, dann umsteigen Richtung Krems Hauptbahnhof; mit Citybus Linie 1 zur Haltestelle „Alauntalstraße“.

Von Wien kommend: Franz-Josefs-bahnhof (Züge fahren im Stundentakt) nach Krems, vom Hauptbahnhof Krems mit dem Citybus Linie 1 zur Haltestelle „Alauntalstraße“.

Fußmarsch vom Hauptbahnhof Krems zum Campus Krems: ca. 15-20 Minuten

Parken rund um den Campus

Seit 1. März 2011 gibt es die grüne Zone rund um den Campus Krems, deshalb empfehlen wir allen Besuchern, das Parkhaus Campus West zu benutzen bzw. mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

IMC Fachhochschule Krems
Am Campus Krems, Trakt G1
3500 Krems
www.fh-krems.ac.at



Donnerstag, 28. Mai 2015

ab 9.00	Registratur	
11.00-12.30	Vorstandssitzung	
12.30-13.15	Eröffnung	
13.15-14.00	Festvortrag	
14.00-15.30	Opioide: Fluch oder Segen?	
15.30-16.00	Pause	
16.00-17.30	Herausforderungen auf dem Gebiet der Palliativmedizin – Grenzgänge der Notwendigkeit	Praktikum A
17.30-18.30	Eröffnungssymposium (TEVA/ratiopharm)	
ab 18.30	Get Together in der Industrieausstellung – Einladung der Stadt Krems und des Moorheilbades Harbach	

Freitag, 29. Mai 2015

ab 8.30	Registratur	
9.00-10.30	Suffiziente Akutschmerztherapie – Stellenwert von Leitlinien	
10.30-11.00	Pause mit Posterbegehung	
11.00-12.30	Invasive Verfahren	Praktikum B
12.30-13.30	Mittagssymposium (Mundipharma)	
13.30-14.15	Pause mit Posterbegehung	
14.15-15.45	Kopfschmerzforschung in der Krise?	Praktikum C (14.15-16.00)
15.45-16.15	Pause	
16.15-17.45	„Schmerzt“ die Psyche?	Praktikum D
18.00	Mitgliederversammlung, Verleihung der Posterpreise der Österreichischen Schmerzgesellschaft	

Samstag, 30. Mai 2015

ab 8.30	Registratur	
9.00-10.30	Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Allgemeinmedizinern und Schmerzexperten I	Praktikum E (9.00-11.30)
10.30-11.00	Pause	
11.00-12.30	Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Allgemeinmedizinern und Schmerzexperten II	
12.30	Schlussworte und Farewell, Verleihung der Wissenschaftspreise der Österreichischen Schmerzgesellschaft, Prämierung des besten vorklinischen und des besten klinischen Vortrages	

Fachkurzinformation von Seite 14

FACHKURZINFORMATION

Novalgin 1,0 g Ampullen, Novalgin 2,5 g Ampullen, Novalgin Filmtabletten, Novalgin Tropfen

Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Novalgin Ampullen: 1 ml Injektionslösung enthält als Wirkstoff 500 mg Metamizol-Natrium 1 H₂O. Novalgin Filmtabletten: Jede Filmtablette enthält als Wirkstoff 500 mg Metamizol-Natrium 1 H₂O. Novalgin Tropfen: 1 ml (ca. 20 Tropfen) enthält als Wirkstoff 500 mg Metamizol-Natrium 1 H₂O. Liste der sonstigen Bestandteile: Novalgin Ampullen: Wasser für Injektionszwecke, Novalgin Filmtabletten: Macrogol 4000, Magnesiumstearat, Methylhydroxypropylcellulose, Saccharin-Natrium, Macrogol 8000, Triandiolid (E 171), Talk, Novalgin-Tropfen: Saccharin-Natrium, Natriumdihydrogenphosphat, Natriummonohydrogenphosphat, Halb- und Halb-Bitar-Essenz, gereinigtes Wasser. • **Anwendungsgabe:** Zur kurzfristigen Behandlung von akuten starken Schmerzen nach Verletzungen oder Operationen, Krämpfen, Tumorschmerzen, sonstige akute oder chronische starke Schmerzen, soweit andere therapeutische Maßnahmen nicht indiziert sind. Hohes Fieber, das auf andere Maßnahmen nicht anspricht. Novalgin Ampullen zusätzlich: Die parenterale Anwendung von Metamizol ist nur indiziert, sofern eine enterale oder rektale Applikation nicht in Frage kommt. • **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, andere Pyrazolone bzw. Pyrazolidine (jeweils schließt auch Patienten ein, die z. B. mit einer Agranulozytose nach Anwendung dieser Substanzen reagiert haben) oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Bei bekanntem Analgetika-Asthma-Syndrom oder Patienten mit bekannter Analgetika-Intoleranz vom Urtikaria-Angioödemtyp, d.h. Patienten, die mit Bronchospasmus oder anderen anaphylaktoiden Reaktionsformen auf Salicylate, Paracetamol oder andere nicht-steroidale Analgetika wie z. B. Diclofenac, Ibuprofen, Indometacin oder Naproxen reagieren. Bei Störungen der Knochenmarksfunktion (z. B. nach Zytostatika-Behandlung) oder Erkrankungen des hämatopoetischen Systems. Bei genetisch bedingtem Glukose-6-Phosphat-Dehydrogenasemangel (Hämolysegefahr). Bei akuter intermittierender hepatoischer Porphyrnie (Gefahr der Auslösung einer Porphyrnie-Attacke). Letztes Trimenon der Schwangerschaft (während und bis zu mindestens 48 Stunden nach der letzten Anwendung von Novalgin darf nicht gestillt werden); Novalgin Ampullen zusätzlich: (Bei Neugeborenen und Säuglingen unter 4 Monaten oder unter 5 kg Körpergewicht, die kein sensorisches Innenohrsmoskell über die Anwendung vorliegt. Bei Säuglingen von 4-12 Monaten) als intravenöse Injektion. Bei bestehender Hypotonie und instabiler Kreislaufsituation. • **Inhaber der Zulassung:** sanofi-aventis GmbH, Wien. • **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. • **Pharmakotherapeutische Gruppe:** andere Analgetika und Antipyretika; Pyrazolone, ATC-Code: N02EB02. Stand der Information: April 2013.

Weitere Angaben zu den besonderen Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie ggf. Gewittereffekten sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.



EFFENTORA[®]

Fentanyl Buccaltabletten
mit OraVescent[®] Technologie



**Effektive Bedarfsmedikation bei Tumorschmerzen:
Aktive Wirkstoffaufnahme durch OraVescent[®] Technologie¹**

Schnelle Schmerzlinderung bereits nach 10 Minuten²



von Teva-ratiopharm

Effentora[®] ist angezeigt für die Behandlung von Durchbruchschmerzen^{*} bei erwachsenen Krebspatienten, die bereits eine Opioid-Basistherapie gegen ihre chronischen Tumorschmerzen erhalten.^{**}

^{*} Bei Durchbruchschmerzen handelt es sich um eine vorübergehende Verschlimmerung der Schmerzen, die trotz anderweitig kontrollierter Dauerschmerzen auftritt.

^{**} Zu den Patienten, die eine Opioid-Basistherapie erhalten, werden diejenigen gezählt, die mindestens 60 mg orales Morphin täglich, mindestens 25 Mikrogramm transdermales Fentanyl pro Stunde, mindestens 90 mg Oxycodon täglich, mindestens 10 mg orales Hydromorphon täglich oder eine analgetisch gleichwertige Dosis eines anderen Opioids über eine Woche oder länger erhalten. (Effentora[®] Fachinformation)

1. Durfee S. et al. Fentanyl effervescent Buccal Tablets: Enhanced Buccal Absorption. Am J Drug Deliv 2006; 4:2-5.

2. Statkin NE et al., Fentanyl Buccal Tablet for Relief of Breakthrough Pain in Opioid-Tolerant Patients With Cancer-Related Chronic Pain. J Support Oncol, 2007; 5(7): 327-334

Effentora 200 Mikrogramm Buccaltabletten, Effentora 400 Mikrogramm Buccaltabletten, Effentora 400 Mikrogramm Buccaltabletten, Effentora 500 Mikrogramm Buccaltabletten, Effentora 600 Mikrogramm Buccaltabletten: Qualitative und Quantitative Zusammensetzung: Effentora 200 Mikrogramm Buccaltabletten: Jede Buccaltablette enthält 200 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat), Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Jede Tablette enthält 20 mg Natrium. Effentora 400 Mikrogramm Buccaltabletten: Jede Buccaltablette enthält 400 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat), Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Jede Tablette enthält 20 mg Natrium. Effentora 500 Mikrogramm Buccaltabletten: Jede Buccaltablette enthält 500 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat), Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Jede Tablette enthält 20 mg Natrium. Effentora 600 Mikrogramm Buccaltabletten: Jede Buccaltablette enthält 600 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat), Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Jede Tablette enthält 20 mg Natrium. Effentora 200 Mikrogramm Buccaltabletten: Jede Buccaltablette enthält 200 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat), Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Jede Tablette enthält 20 mg Natrium. Effentora 400 Mikrogramm Buccaltabletten: Jede Buccaltablette enthält 400 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat), Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Jede Tablette enthält 20 mg Natrium. Effentora 500 Mikrogramm Buccaltabletten: Jede Buccaltablette enthält 500 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat), Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Jede Tablette enthält 20 mg Natrium. Effentora 600 Mikrogramm Buccaltabletten: Jede Buccaltablette enthält 600 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat), Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Jede Tablette enthält 20 mg Natrium. **Anwendungsgebiete:** Effentora wird angewendet für die Behandlung von Durchbruchschmerzen bei erwachsenen Krebspatienten, die bereits eine Opioid-Basistherapie gegen ihre chronischen Tumorschmerzen erhalten. Bei Durchbruchschmerzen handelt es sich um eine vorübergehende Verschlimmerung der Schmerzen, die trotz anderweitig kontrollierter Dauerschmerzen auftritt. Zu den Patienten, die eine Opioid-Basistherapie erhalten, werden diejenigen gezählt, die mindestens 60 mg orales Morphin täglich, mindestens 25 Mikrogramm transdermales Fentanyl pro Stunde, mindestens 90 mg Oxycodon täglich, mindestens 10 mg orales Hydromorphon täglich oder eine analgetisch gleichwertige Dosis eines anderen Opioids über eine Woche oder länger erhalten. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der genannten sonstigen Bestandteile. Patienten ohne Opioid-Basistherapie, da ein erhöhtes Risiko für eine Atemdepression besteht. Schwere Depression oder schwere obstruktive Lungenerkrankungen. Behandlung akuter Schmerzen, welche keine Durchbruchschmerzen darstellen. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Analgetika; Opioid; ATC-Code: N02AB05. **Anzahl Inhalt des Behälters:** Natrium-Limonat-Blisterpackung aus PVC / Aluminiumblech / Polyamid / PVC mit Papier / Polymeren Dichtung. Die Blisterpackungen werden in Kartons zu 4 oder 20 Tabletten angeboten. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. Inhaber der Zulassung: TEVA PHARMA B.V., Computerweg 20, 3542 DR Utrecht, Niederlande. Verschreibungspflichtig / **Apothekenpflicht:** Suchtgift. Abgabe nur auf Suchtgiftbeleg, apothekenpflichtig. Stand der Information: 04/2014. **Asiatische Informationen zu diesem Arzneimittel sind auf den Internetseiten der Europäischen Arzneimittel-Agentur <http://www.ema.europa.eu> verfügbar. Weitere Hinweise zu Märkten und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Mitteln, Nebenwirkungen und arzneimittelrechtliche Angaben über die Gewährangabe sind der vollständigen Fachinformation zu entnehmen.**



ab 9.00	Registratur	
11.00-12.30	Vorstandssitzung der Österreichischen Schmerzgesellschaft	
12.30-13.15	ERÖFFNUNG	
13.15-14.00	FESTVORTRAG	
	E. Kalso, Helsinki, SF	Evidence, algorithms and individualized pain management
14.00-15.30	OPIOIDE: FLUCH ODER SEGEN?	
14.00	H.G. Kress, Wien	Opioidmissbrauch: Ein weltweites Problem in der Schmerzbehandlung?
14.25	W. Jaksch, Wien	Positionspapier Opioide 2015
14.50	J. Lutz, Bad Berka, D	Der opioidabhängige Patient – Erkennungsmerkmale und Management
15.15		Freier Vortrag
15.30-16.00	Pause	
16.00-17.30	HERAUSFORDERUNGEN AUF DEM GEBIET DER PALLIATIVMEDIZIN – GRENZGÄNGE DER NOTWENDIGKEIT	
16.00	W. Raunik, Klagenfurt	Die Behandlung von Knochenmetastasen – Gibt es etwas Neues?
16.25	R. Likar, Klagenfurt	Mischung von Analgetika in der Schmerzpumpe – Was ist zugelassen und was wird in der Realität gemacht?
16.50	D. Weixler, Horn	Sedierung beim Palliativpatienten aus schmerztherapeutischer Sicht
17.15		Freier Vortrag
16.00-17.30	Praktikum A	
	W. Pipam, Klagenfurt	Umgang mit Fragebögen und Testverfahren in der Schmerzbehandlung
17.30-18.30	ERÖFFNUNGSSYMPOSIUM	
 	Der onkologische Schmerzpatient aus der Sicht ...	
	A. Schlager, Innsbruck	... des Schmerzspezialisten
	D. Weixler, Horn	... des Palliativmediziners
	H. Seemann, Wien	... der Onkologin
	W. Wiesmayr, Vöcklabruck	... des Allgemeinmediziners
		Wo liegen die Probleme – Wo liegen die Herausforderungen
		Mit freundlicher Unterstützung von Teva/ratiopharm.
ab 18.30	Get Together in der Industrieausstellung – Einladung der Stadt Krems und des Moorheilbades Harbach	

Die neue Freiheit

bei peripheren neuropathischen Schmerzen*.



1 Anwendung -
3 Monate Schmerzlinderung

Seit 1. Juni 2013
in der dunkelgelben
Box Re 1



Qutenza™
(Capsaicin) 8% Pflaster

*bei Erwachsenen, die nicht an Diabetes leiden

ab 8.30 Registratur

9.00-10.30 SUFFIZIENTE AKUTSCHMERZTHERAPIE – STELLENWERT VON LEITLINIEN

9.00 S. Schug, Adelaide, AUS **Die 2015-Guidelines der ANZCA**
 9.25 W. Jaksch, Wien **Die Umsetzung von Leitlinien in die Praxis am Beispiel Wilhelminenspital**
 9.50 B. Messerer, Graz **Schmerztherapie bei Kindern – Die neuen Leitlinien**
 10.15 **Freier Vortrag**

10.30-11.00 Pause mit Posterbegehung

11.00-12.30 INVASIVE VERFAHREN

11.00 J.K. Mai, Düsseldorf, D **Neuroanatomie aus dem Blickwinkel der Neurochirurgie**
 11.45 M.C. Spindel, Klagenfurt **Neuromodulation extracerebral**
 12.00 W. Eisner, Innsbruck **Neuromodulation intracerebral**
 12.15 **Freier Vortrag**

11.00-12.30 Praktikum B

K. Gold-Szklarski, Wien **Diagnostische und therapeutische Lokalanästhesie:**
 G. Grögl-Aringer, Wien **Myofasciale Triggerpunkte**

12.30-13.30 MITTAGSSYMPOSIUM



H. Ofner, Wien **Hat der Patient ein Recht auf Schmerzlinderung?**
 R. Likar, Klagenfurt **Veränderung der schmerzmedizinischen Versorgung in den letzten zwei Jahrzehnten – Was soll die Zukunft bringen?**
 H.G. Kress, Wien **Lebensqualität vs. Analgesie: Der Anspruch des Patienten auf innovative Substanzen**

Mit freundlicher Unterstützung von Mundipharma

13.30-14.15 Pause mit Posterbegehung



bei Spinal- Epidural- und Leitungs-Anästhesie

 **Ropinaest**[®]
Ropivacain

Wirkung bewährt. Preis generisch.

 Gebro Pharma

Fachkurzinformation siehe Seite 21

Lokalanästhetika-Kompetenz seit 60 Jahren

14.15-15.45	KOPFSCHMERZFORSCHUNG IN DER KRISE?	
14.15	Z. Katsarava, Essen, D	Ist die medizinische Versorgung von Kopfschmerzpatienten ausreichend?
14.40	Ch. Lampl, Linz	Aktueller Stand der Kopfschmerzforschung
15.05	F. Riederer, Wien	Chronischer Kopfschmerz – Klinik und Therapieansätze
15.30		Freier Vortrag
14.15-16.00	Praktikum C	
	H. Tilscher, Wien A. Schlager, Innsbruck	Orthopädisch-manualmedizinische Untersuchungs- und Behandlungstechniken im Lenden-Becken-Hüftbereich
15.45-16.15	Pause	
16.15-17.45	„SCHMERZT“ DIE PSYCHE?	
16.15	M. Aigner, Tulln	Neue Erkenntnisse in der Interaktion Schmerz und Psyche
16.40	C. Derra, Bad Mergentheim, D	Existiert ein analgetischer Placebo-Effekt?
17.05	G. Hudelist, Wien	Chronic Pelvic Pain aus der Sicht des Gynäkologen
17.30		Freier Vortrag
16.15-17.45	Praktikum D	
	D. Gattringer, Linz R. Waldmann, Linz	HWS / BWS / Schulter: Manuelle/osteopathische Diagnostik und Behandlung von Verkettungssyndromen
18.00	Mitgliederversammlung der Österreichischen Schmerzgesellschaft	
	Verleihung der Posterpreise 2015 der Österreichischen Schmerzgesellschaft	

Fachkurzinformation von Seite 2

1. Bezeichnung des Arzneimittels: Deflamat DRS 75 mg – Kapseln. **2. Quantitative und qualitative Zusammensetzung:** 1 Deflamat DRS 75 mg – Kapsel enthält: 75 mg Diclofenac-Natrium im Dual-Release-System, d.h. 25 mg in magensaftresistenter und 50 mg in retardierter Form. Vollständige Auflistung der sonstigen Bestandteile siehe Abschnitt 6.1. **3. Anwendungsgebiete:** Deflamat DRS 75 mg-Kapseln werden angewendet bei Erwachsenen. Bei schmerzhaften Affektionen entzündlicher und degenerativer rheumatischer Erkrankungen wie • chronische Polyarthritiden, • Spondylarthritiden ankylosans, • Arthrosen, • Spondylarthrosen, • extraartikulärer Rheumatismus. Sowie gegen Schmerzen bei • akutem Gichtanfall, • posttraumatischen und postoperativen Entzündungs- und Schwellungszuständen, • schmerzhaften, entzündlichen Zuständen in der Gynäkologie (z.B. als Adjuvans bei Adnexitis) oder in der Hals-, Nasen-Ohrenheilkunde (z.B. als Adjuvans bei Pharyngotonsillitis, Otitis). Fieber allein ist keine Indikation. **4. Gegenanzeigen:** Deflamat 75 mg-Kapseln dürfen nicht eingenommen werden bei: • einer bekannten Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Diclofenac oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile; • bekannten Reaktionen von Bronchospasmus, Asthma, Rhinitis oder Urtikaria nach der Einnahme von Acetylsalicylsäure oder anderen nicht steroidal entzündungshemmenden (NSAIDs) in der Vergangenheit; • ungeklärten Blutbildungsstörungen, Knochenmarkschädigungen; • bestehenden oder in der Vergangenheit wiederholt aufgetretenen peptischen Ulzera oder Hämorrhagien (mindestens 2 unterschiedliche Episoden nachgewiesener Ulzeration oder Blutung); • gastrointestinalen Blutungen oder Perforationen in der Anamnese im Zusammenhang mit einer vorherigen NSAID-Therapie; • zerebrovaskulären oder anderen aktiven Blutungen; • schweren Leber- oder Nierenfunktionsstörungen; • schwerer Herzinsuffizienz; • bekannte Herzinsuffizienz (NYHA II–IV), ischämische Herzkrankheit, periphere arterielle Verschlusskrankheit und/oder zerebrovaskuläre Erkrankung; • Schwangerschaft, im letzten Drittel (siehe Abschnitt 4.6). Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren dürfen Deflamat 75 mg nicht einnehmen, da der Wirkstoffgehalt zu hoch ist. **5. Pharmakologische Eigenschaften:** Pharmakotherapeutische Gruppe: Nichtsteroidale Antiphlogistika und Antirheumatika, Essigsäurederivate und verwandte Substanzen. ATC-Code: M01A B05. **6. Pharmazeutische Angaben:** Kapselhülle: Mikrokristalline Cellulose, Povidon K 25, hochdisperses Siliziumdioxid, Ammoniummethacrylat-Copolymer (Typ A), Ammoniummethacrylat-Copolymer (Typ B), Methacrylsäure Ethylacrylat copolymer (1:1), Propylenglycol, Triethylcitrat, Talkum. Kapselhülle: Gelatine, Natriumdodecylsulfat, Indigotin E132, Titandioxid E171. Drucktinte: Schellak, Propylenglycol und Titandioxid E171. **7. Pharmazeutischer Unternehmer:** Astellas Pharma Ges.m.b.H., Linzerstrasse 221/E02, A-1140 Wien. **8. Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. **9. Stand der Information:** 11/2013. „**Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.**“

Fachkurzinformation von Seite 20

Ropinaest 2 (7,5; 10) mg/ml - Injektionslösung, Ropinaest 2 mg/ml - Infusionslösung, Ropinaest 5 mg/ml - Injektionslösung. Zusammensetzung: Ropinaest 2 (7,5; 10) mg/ml - Injektionslösung: 1 ml Injektionslösung enthält Ropivacainhydrochlorid-Monohydrat entsprechend 2 (7,5; 10) mg Ropivacainhydrochlorid. Ropinaest 2 mg/ml – Infusionslösung: 1 ml Infusionslösung enthält Ropivacainhydrochlorid-Monohydrat entsprechend 2 mg Ropivacainhydrochlorid. Ropinaest 5 mg/ml – Injektionslösung: 1 ml Injektionslösung enthält Ropivacainhydrochlorid-Monohydrat entsprechend 5 mg Ropivacainhydrochlorid. **Hilfsstoffe:** geringe Mengen Natriumchlorid; Wasser für Injektionszwecke, Salzsäure bzw. Natriumhydroxid zur pH-Einstellung. **Anwendungsgebiete:** *Ropinaest 7,5 und 10 mg/ml* ist bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen über 12 Jahren indiziert zur Anästhesie in der Chirurgie (Epiduralblockade für chirurgische Eingriffe, einschließlich Sectio caesarea; Große Leitungsblockaden; Feldblockaden). *Ropinaest 2 mg/ml* ist indiziert 1. zur Behandlung akuter Schmerzzustände bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen über 12 Jahren (Kontinuierliche Epiduralinfusion oder intermittierende Bolusverabreichung während postoperativer Schmerzen oder Wehenschmerzen; Feldblockaden; Kontinuierliche Infusion oder intermittierende Bolusverabreichung für die periphere Nervenblockade, z.B. zur Behandlung postoperativer Schmerzen). 2. bei Kleinkindern ab 1 Jahr und Kindern bis einschließlich 12 Jahren zur einmaligen und kontinuierlichen peripheren Nervenblockade. 3. bei Neugeborenen, Kleinkindern und Kindern bis einschließlich 12 Jahren (während und nach Operationen) zur Caudalepiduralblockade und kontinuierlichen Epiduralinfusion. *Ropinaest 5 mg/ml* ist indiziert 1. zur intrathekalen Anwendung zur Anästhesie bei chirurgischen Eingriffen bei Erwachsenen, 2. zur einmaligen peripheren Nervenblockade (peri- und postoperativ) bei Kleinkindern ab 1 Jahr und Kindern bis einschließlich 12 Jahren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Ropivacain oder andere Lokalanästhetika vom Amidtyp. Allgemeine Gegenanzeigen in Verbindung mit einer Epidural- bzw. Regionalanästhesie sollten unabhängig vom verwendeten Lokalanästhetikum berücksichtigt werden. Intravenöse Regionalanästhesie. Paracervikalnästhesie in der Geburtshilfe. Hypovolämie. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Lokalanästhetika, Amide, Ropivacain ATC Code: N01B B09. **Packungsgrößen:** *Ropinaest 2 (7,5) mg/ml Injektionslösung:* 10 ml und 20 ml Polypropylen Ampullen in sterilen Blistern zu 5 Stück. *Ropinaest 10 mg/ml Injektionslösung:* 10 ml Polypropylen Ampullen in sterilen Blistern zu 5 Stück. *Ropinaest 2 mg/ml - Infusionslösung:* 100 ml und 200 ml Polypropylen Beutel in sterilen Blisterpackungen zu 5 Stück. *Ropinaest 5 mg/ml – Injektionslösung:* 10 ml Polypropylen Ampullen in sterilen Blistern zu 5 Stück. Die Polypropylen Ampullen sind für den Gebrauch mit Luer Lock bzw. Luer Fit Spritzen geeignet. **Abgabe:** Rp, apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** No-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Fachkurzinformation:** 20.03.2013. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.



MOORHEILBAD HARBACH IHRE GESUNDHEIT IN BESTEN HÄNDEN

Medizinische Kompetenz, modernste Behandlungsmethoden kombiniert mit dem heilkräftigen Harbacher Hochmoor sind die Basis Ihres erfolgreichen Gesundheitsaufenthalts bei uns.

Moderne Kur- und Rehabilitationsprogramme

Das Moorheilbad Harbach ist Spezialist für die Behandlung von degenerativen Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates (Kur) und bietet das neue Kurheilverfahren „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ an. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Rehabilitation nach orthopädischen Unfällen und unfallchirurgischen sowie sportorthopädischen Operationen. Auch nach Wirbelsäuleneingriffen oder mit chronischen Wirbelsäulenbeschwerden sind Sie bestens aufgehoben.

Bei uns erwarten Sie **individuell abgestimmte Therapieprogramme**, wobei der Fokus auch auf der Verbesserung des Lebensstils liegt. Diese Maßnahmen tragen nachhaltig zur **Schmerzreduktion** und zur **Besserung Ihres Gesundheitszustandes** bei.



UNSERE BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE IM ÜBERBLICK

Rücken & Wirbelsäule*

- muskuläre Rückenschmerzen
- Abnützungen der Wirbelkörper
- Wirbelsäulenverkrümmungen
- osteoporosebedingte Wirbelkörperbrüche
- Bandscheibenbrüche/-vorfall

Lebensstilmodifikation:

- Ernährung
- Bewegung
- Mentale Gesundheit

Gelenke*

- Abnützungen der großen und kleinen Gelenke (Arthrosen)
- Gelenkentzündungen (Arthritis/Rheuma)
- Zustand nach Gelenkersatz (Schulter, Hüfte, Knie)

Sportverletzungen & Verletzungshilfen*

- Zustand nach Bänder-/ Sehnenverletzungen
- Zustand nach Knochenbrüchen

*Wir sind Vertragspartner der Österreichischen Sozialversicherungen.



Rundum gut betreut

Sowohl in der Beratung als auch bei der Therapie werden Sie von unseren **Gesundheitsexperten** herzlich betreut. Arzt und Pflegekraft sind rund um die Uhr im Haus. Zum Wohlfühlen erwarten Sie geschmackvoll eingerichtete Zimmer, Restaurants und Cafés aber auch ein vielfältiges Freizeitprogramm.

Darüber hinaus leisten der Kunde Genuss mit regionalen, biologischen Produkten aus dem **„Ökologischen Kreislauf Moorbad Harbach“** und die schöne Waldviertler Landschaft einen wesentlichen Beitrag zu Ihrem Wohlbefinden!

Xundheitswelt
von Natur aus
gut für Gesundheit und Wohlbefinden.

Moorheilbad
HARBACH

Gesundheits- & Rehabilitationszentrum

3970 Moorbad Harbach, Tel. +43 (0)2858/5255-0
www.moorheilbad-harbach.at

ab 8.30	Registatur	
9.00-10.30	OPTIMIERUNG DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ALLGEMEINMEDIZINERN UND SCHMERZEXPERTEN I	
9.00	W. Jaksch, Wien	Differenzierte Leitlinien zum Einsatz von Analgetika
9.25	W. Grögl-Aringer, Wien	Der richtige Umgang mit Opioiden und Nicht-Opioiden
9.50	S. Quasthoff, Graz	Der gezielte Einsatz von Co-Analgetika
10.15		Diskussion
9.00-11.30	Praktikum E	
	B. Moriggl, Innsbruck	Der gezielte Einsatz von Ultraschall in der Schmerzbehandlung
10.30-11.00	Pause	
11.00-12.30	OPTIMIERUNG DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ALLGEMEINMEDIZINERN UND SCHMERZEXPERTEN II	
11.00	W. Stromer, Horn	Prävention, Therapie und Rehabilitation am Beispiel des Rückenschmerzpatienten
11.25	M. Ausserwinkler, Villach	Welcher Schmerzpatient braucht einen Spezialisten?
11.50	M. Bach, Salzburg	Fallen in der Kommunikation zwischen Arzt und Patient
12.15		Diskussion
12.30	Schlussworte und Farewell	
	Verleihung der Wissenschaftspreise der Österreichischen Schmerzgesellschaft Prämierung des besten vorklinischen und des besten klinischen Vortrages	

Programmänderungen vorbehalten



Vorträge und Praktika der 23. Wissenschaftlichen Tagung der Österreichischen Schmerzgesellschaft sind für das Diplomfortbildungsprogramm (DFP) der Österreichischen Ärztekammer zur Approbation eingereicht.

Fachkurzinformation von Seite 4

Seracil 200 mg - Filmbtabletten, Seracil 300 mg – Filmbtabletten, Seracil forte 400 mg – Filmbtabletten. Zusammensetzung: Eine Filmbtablette enthält 200/300/400 mg Dexibuprofen. **Hilfsstoffe:** Tablettenkern: Hypromellose, mikrokristalline Cellulose, Carmellose-Calcium, hochdisperses Siliciumdioxid, Talk. **Filmüberzug:** Hypromellose, Titandioxid (E171), Glyceroltriacetat, Talk, Macrogol 6000. **Anwendungsgebiete:** Seracil 200/300/400 mg – Filmbtabletten werden angewendet bei Erwachsenen. Zur symptomatischen Behandlung von - Schmerzen und Entzündungen bei Osteoarthritis/Arthrose, - Regelschmerzen (primäre Dysmenorrhoe), - leichten bis mäßig starken Schmerzen, wie Schmerzen des Bewegungsapparates, Kopf- oder Zahnschmerzen, schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen nach Verletzungen, und zur kurzzeitigen symptomatischen Behandlung von - rheumatoider Arthritis, wenn andere, längerfristige Therapieoptionen (Basistherapie: Disease Modifying Antirheumatic Drugs, DMARDs) nicht in Betracht gezogen werden. **Gegenanzeigen:** Dexibuprofen darf nicht angewendet werden bei Patienten: - mit einer bekannten Überempfindlichkeit gegen Dexibuprofen, gegen andere NSAR oder gegen einen der sonstigen Bestandteile des Arzneimittels, - bei denen Stoffe mit ähnlicher Wirkung (z.B. Acetylsalicylsäure oder andere NSAR) Asthmaanfälle, Bronchospasmen, akute Rhinitis, Nasenpolypen, Urtikaria oder angioneurotische Ödeme auslösen. - mit einer Vorgeschichte von gastrointestinalen Blutungen oder Perforationen, die im Zusammenhang mit einer vorhergehenden NSAR-Therapie steht. - mit bestehenden oder in der Vergangenheit wiederholt aufgetretenen peptischen Ulzera oder Blutungen (mindestens zwei voneinander unabhängige Episoden von nachgewiesener Ulzeration oder Blutung). - mit zerebrovaskulären oder anderen aktiven Blutungen. - mit aktivem Morbus Crohn oder aktiver Colitis ulcerosa. - mit schwerer Herzinsuffizienz. - mit schwerer Nierenfunktionsstörung (GFR < 30 ml/min). - mit schwerer Leberfunktionsstörung. - ab dem sechsten Monat der Schwangerschaft. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Nichtsteroidale Antiphlogistika und Antirheumatika, Propionsäurederivate. **ATC-Code:** M01AE14. **Packungsgrößen:** 200 mg Filmbtabletten: 30, 50 Stück. 300/400 mg Filmbtabletten: 10, 30, 50 Stück. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** Green Box (400 mg 30 Stück; No Box). **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der FKI:** 06.02.2012. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

Praktika (siehe Anmeldeformular auf Seite 30)

Donnerstag, 28. Mai 2015

16.00-17.30 **A** W. Pipam, Klagenfurt **Umgang mit Fragebögen und Testverfahren in der Schmerzbehandlung**

Was Sie im Praktikum erwartet (Inhalt):

- Vorstellung der gängigsten Fragebögen zu den Bereichen:
 - Schmerzempfinden/Schmerzerleben
 - Erfassung der subjektiven Beeinträchtigung durch Schmerzen
 - Ängstlichkeit und Depressivität
 - Gesundheitsbezogene Lebensqualität
 - Depression/Psychopathologie
 - (Erfassung des Chronifizierungsgrades)
 - Schmerzmessung in der Geriatrie bzw. bei dementen Patienten

Was Sie mit dem Praktikum erwerben (Lernziel):

- Kennenlernen der wichtigsten Testgütekriterien
- Anleitung zur Durchführung, Auswertung und Interpretation von praxisrelevanten Fragebögen

Freitag, 29. Mai 2015

11.00-12.30 **B** K. Gold-Szklarski, Wien
G. Grögl-Aringer, Wien **Diagnostische und therapeutische Lokalanästhesie: Myofasciale Triggerpunkte**

Was Sie im Praktikum erwartet (Inhalt):

- Klinische Diagnostik mittels Anamnese, Inspektion und Palpation
- Case Reports
- Funktionelle Diagnostik durch Testparametergesteuerte diagnostische Injektion

Was Sie mit dem Praktikum erwerben (Lernziel):

- Erlernen der klinischen Basisdiagnostik
- Einschätzen funktioneller Schmerzsyndrome

14.15-16.00 **C** H. Tilscher, Wien
A. Schlager, Innsbruck **Orthopädisch-manualmedizinische Untersuchungs- und Behandlungstechniken im Lenden-Becken-Hüftbereich**

Inhalt und Lernziele:

Schmerztopiken: Lendenschmerz, Kreuzschmerz, Gesäßschmerz, Lumbosakroglutealgie. Erkrankte Strukturen der Lenden-Becken-Hüftregion müssen erkannt oder ausgeschlossen werden. Dies betrifft auch rheumatische bzw. neurologische und viszerale Störungen.

Bei der *Anamnese* werden bereits kritische Details gesucht, die die Aufmerksamkeit des Untersuchers in gewisse Richtungen lenken.

Bei der *klinischen Untersuchung* finden folgende Untersuchungstechniken ihren Einsatz: Inspektion, Strukturpalpation, Schmerzpalpation, Provokationstests, Funktionstests, Probenbehandlung, die Beurteilung von bildgebenden Verfahren oder labormäßigen Untersuchungen sind selbstverständlich.

Die klinische Untersuchung testet dabei verschiedene Funktionen, sucht charakteristische Fehlfunktionen, die in ihrer Kombination das Krankheitsbild nosologisch einordnen lassen. Darüber hinaus wird im Sinne der Aktualitätsdiagnose zwischen akuten und chronischen Beschwerden unterschieden, die auch verschiedene therapeutische Maßnahmen, meistens in Kombination indizieren.

Zusammenfassend ist die *Aufgabe der klinischen Untersuchung*:
Topische Diagnose – Strukturanalyse – Aktualitätsdiagnose

Praktika (siehe Anmeldeformular auf Seite 30)

Freitag, 29. Mai 2015

16.15-17.45	D	D. Gattringer, Linz R. Waldmann, Linz	HWS / BWS / Schulter: Manuelle/osteopathische Diagnostik und Behandlung von Verkettungs-syndromen
-------------	---	------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------

Was Sie im Praktikum erwartet (Inhalt):

- Analyse der Schmerzursachen im Bereich von HWS / BWS / OEx
- Bewertung myofaszialer Verkettungen
- Manuell-osteopathische Untersuchungstechnik

Was Sie mit dem Praktikum erwerben (Lernziel):

- Differenzierung von vertebralem, radikulären, myofaszialen und artikulären Schmerzursachen von HWS / BWS / OEx

Samstag, 30. Mai 2015

9.00-11.30	E	B. Moriggl, Innsbruck	Der gezielte Einsatz von Ultraschall in der Schmerzbehandlung
------------	---	-----------------------	----------------------------------------------------------------------

Was Sie im Praktikum erwartet (Inhalt):

- Einführungsreferat: Grundlegende Sono-Anatomie zu den gängigsten/effektivsten Verfahren
- Live-Demonstration der Schalltechnik und US-Darstellung ausgewählter Verfahren am Probanden
- Individuelles Üben (je nach Wissensstand und Erfahrung) an Probanden unter Anleitung/Supervision der Workshop-Leiter

Was Sie mit dem Praktikum erwerben (Lernziel):

- Erkennen der Wertigkeit US-gezielter Verfahren in der Schmerztherapie
- Erkennen der Grenzen des US in der Schmerztherapie
- Erlernen grundlegender Schalltechniken (Anfänger) / Vertiefung und Perfektionierung (Fortgeschrittene) mit Tipps und Tricks für die Praxis

Fachkurzinformation von Seite 18

1. BEZEICHNUNG: Qutenza 179 mg kutanes Pflaster. **2. QUANTITATIVE UND QUALITATIVE ZUSAMMENSETZUNG:** Jedes kutane Pflaster mit einer Fläche von 280 cm² enthält insgesamt 179 mg Capsaicin entsprechend 640 Mikrogramm Capsaicin pro cm² Pflaster. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Jede 50-g-Tube Reinigungsgel für Qutenza enthält 0,2 mg/g Butylhydroxyanisol (Ph.Eur.) (E320). Vollständige Auflistung der sonstigen Bestandteile, siehe Abschnitt 6. **3. ANWENDUNGS- GEBIETE:** Qutenza wird angewendet zur Behandlung von peripheren neuropathischen Schmerzen bei Erwachsenen, die nicht an Diabetes leiden. Qutenza kann als Monotherapie oder in Kombination mit anderen Arzneimitteln gegen Schmerzen angewendet werden. **4. GEGENANZEIGEN:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile aufgelistet in Abschnitt 6. **5. PHARMAKOLOGISCHE EIGENSCHAFTEN:** Pharmakotherapeutische Gruppe: Andere Lokalanästhetika, ATC-Code: N01BX04. **6. PHARMAZEUTISCHE ANGABEN:** Pflaster: Matrix: Silikonklebstoffe, Diethylenglycolmonoethylether (Ph.Eur.), Dimeticon 12500 cSt, Ethylcellulose N50 (E462), Trägerschicht: Polyester-Trägerfolie, Drucktinte mit Pigmentweiß 6. Abziehbare Schutzfolie: Polyesterfilm, einseitig silikonisiert (wird vor dem Aufkleben abgezogen). **Reinigungsgel:** Macrogol 300, Carbomer 1382, Gereinigtes Wasser, Natriumhydroxid (E524), Natriumedetat (Ph.Eur.), Butylhydroxyanisol (Ph.Eur.) (E320). **7. PHARMAZEUTISCHER UNTERNEHMER:** Astellas Pharma Europe B.V., Sylviusweg 62, 2333 BE Leiden, Niederlande. **8. VERSCHREIBUNGSPFLICHT/APOTHEKENPFLICHT:** Rezept- und Apothekenpflichtig. **9. STAND DER INFORMATION:** April 2014. „Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.“

Fachkurzinformation von Seite 32

Astec 35 (52,5; 70) Mikrogramm/h Transdermales Pflaster. Zusammensetzung: Ein transdermales Pflaster enthält 20 (30; 40) mg Buprenorphin. Wirkstoffhaltige Fläche: 25 (37,5; 50) cm². Nominale Abgaberate: 35 (52,5; 70) Mikrogramm Buprenorphin pro Stunde. **Hilfsstoffe:** Sojaöl. **Adhäsive Matrix mit Wirkstoff:** Styren-Butadien-Styren (SBS) und Styren-Butadien Blockcopolymer, Kolophonium Harz, Antioxidans (2,4-Bis(1,1-Dimethylethyl)phenyl phosphit (3-1); Tris(2,4-Di-Tert-Butylphenyl)phosphate), Aloe Vera Blätterextrakt Öl (enthält auch raffiniertes Sojaöl und all-rac- α -Tocopherolacetat (Ph.Eur.)). **Trägerschicht:** Pigmentiertes Polyethylen, thermoplastisches Harz und aluminiumbedampftes überzogenes Polyester, blaue Beschriftungstinte. **Abziehfolie mit Abziehhilfe:** Polyesterfilm, einseitig silikonisiert (wird vor dem Aufkleben abgezogen). **Anwendungsgebiete:** Mäßig starke bis starke Tumorschmerzen und starke Schmerzen bei ungenügender Wirksamkeit nicht-opioider Schmerzmittel. Astec ist für die Behandlung von akuten Schmerzen nicht geeignet. **Gegenanzeigen:** Astec darf nicht angewendet werden: - bei Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Buprenorphin, Soja, Erdnuss oder einen der sonstigen Bestandteile, - bei opioidabhängigen Patienten und zur Behandlung bei Drogensubstitution, - bei Krankheitszuständen, bei denen eine schwerwiegende Störung des Atemzentrums und der Atemfunktion vorliegt oder sich entwickeln kann, - bei Patienten, die MAO-Hemmer erhalten oder innerhalb der letzten 2 Wochen erhalten haben, - bei Patienten mit Myasthenia gravis, - bei Patienten mit Delirium tremens, - in der Schwangerschaft. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Pharmakotherapeutische Gruppe: Opiode, Orpavin-Derivate. ATC-Code: N02AE01. **Packungsgrößen:** Die Packungen enthalten 4, 5, 8, 10, 16 oder 24 (6x4) einzeln versiegelte transdermale Pflaster. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. **Abgabe:** Suchtgift, Abgabe nur auf Suchtgiftrezept, apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** No-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Fachkurzinformation:** März 2014. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

Pflegesymposium im Rahmen der 23. Wissenschaftlichen Tagung der ÖSG

Wissenschaftliche Leitung: Svetlana Geyrhofer, Grein
OÄ Dr. Waltraud Stromer, Horn

Ort: IMC Fachhochschule Krems

Zeit: Freitag, 29. Mai 2015

9.00-10.30	Sitzung I	
	O. Schrenk, Ollersdorf	Vortrag 1: Pain Nurse – Eine neue Funktion? Worin unterscheiden sich die Tätigkeiten einer Pain Nurse im Vergleich zu einer Pflegeperson ohne Pain-Nurse-Fortbildung? Stellenbeschreibung, rechtliche Rahmenbedingungen, Einsatzmöglichkeiten.
	S. Geyrhofer, Grein	Vortrag 2: Evaluation im Schmerzmanagement Evaluation der schmerzlindernden Maßnahmen – Ein wenig beachteter Aspekt im Schmerzmanagement aus pflegerischer Sicht. Warum Schmerzerfassung und Schmerzdokumentation für ein effizientes Schmerzmanagement in der Pflege nicht ausreichen.
10.30-11.00	Pause	
11.00-12.30	Sitzung II	
	H. Titzer, Wien	Vortrag 3: Pflegeberatung im Schmerzmanagement Beratung, Information, Schulung, Aufklärung – wo liegen die Unterschiede? Was bedeutet Beratung, Information, Schulung, Aufklärung im Schmerzmanagement aus pflegerischer Sicht?
	S. Geyrhofer, Grein	Vortrag 4: Standards im Schmerzmanagement Wem helfen Standards im Schmerzmanagement? Von Nutzen und Risiko bei Anwendung von Standards für Patientinnen und Patienten und Pflegepersonen im Schmerzmanagement.
12.30-14.15	Mittagspause	
14.15-15.45	Sitzung III	
	G. Grögl-Aringer, Wien	Vortrag 5: Schmerzerfassung bei Schmerzpatientinnen und Schmerzpatienten mit kognitiven Beeinträchtigungen Möglichkeiten der Anamnese und Schmerzerfassung bei Patientinnen und Patienten mit kognitiven Beeinträchtigungen (z.B. Demenz, Intensivpatientinnen und Intensivpatienten, ...) und welche Vorgehensweise ergibt sich daraus?
	M. Bach, Salzburg	Vortrag 6: Kommunikation mit chronischen Schmerzpatientinnen und Schmerzpatienten Kommunikationsstrategien bei chronischen Schmerzpatientinnen und Schmerzpatienten – Welche Möglichkeiten der Gesprächsführung gibt es, um Patientinnen und Patienten zu motivieren, ihren Alltag und die Lebensgestaltung zu verändern und trotz chronischer Schmerzen selbst zu managen?

Freie Vorträge / Poster

Wissenschaftliche Beiträge (Vorträge oder Poster) können bis spätestens 15. Februar 2015 beim Sekretariat der Österreichischen Schmerzgesellschaft angemeldet werden.

Abstracts

müssen im Format „Word für Windows“ per E-mail bis **spätestens 15. Februar 2015** beim Sekretariat der Österreichischen Schmerzgesellschaft eingereicht werden.

Der Umfang des einzelnen Abstracts ist mit 4.000 Zeichen begrenzt.

Gliederung: Titel – Einleitung – Methoden – Ergebnisse – Schlussfolgerung

Alle genehmigten Abstracts werden in der Zeitschrift „Der Schmerz“ veröffentlicht.

Die Annahme eines freien Vortrages oder Posters befreit NICHT von der Tagungsgebühr.

Sekretariat der Österreichischen Schmerzgesellschaft

Frau Sabine Bell, c/o Universität Salzburg, Naturwissenschaftliche Fakultät
Fachbereich für Organismische Biologie, Hellbrunnerstraße 34, 5020 Salzburg
sabine.bell@sbg.ac.at

Preise

Das beste Poster und der beste vorklinische sowie der beste klinische Vortrag werden prämiert. Preisanwärter sind nicht leitende und nicht habilitierte Ärzte.

Die Preisverleihung findet am Samstag, den 30. Mai 2015 ab 12.30 Uhr statt.

Redezeit

Voraussetzung für einen geordneten Ablauf jeder Sitzung ist ein disziplinierter Umgang mit der Zeit. Die Referenten werden deshalb gebeten, schon bei der Planung ihres Vortrages hierauf besonders zu achten. Bei Überschreiten der vorgesehenen Redezeit (20 Minuten für eingeladene Vorträge und 15 Minuten für freie Vorträge) sind die Vorsitzenden angehalten, die laufende Präsentation abzubrechen, um nachfolgende Sitzungen nicht zu beeinträchtigen.

Präsentation

Bitte beachten Sie, dass Ihren Microsoft PowerPoint-Präsentationen alle verwendeten Schriftarten und Media-Dateien beiliegen. Insbesondere Videos müssen als eigenständige Datei mitgeführt werden. Ab PowerPoint 2010 können Videos auch in die Präsentation integriert werden. Video-Dateien sollten in den verbreiteten Formaten MPEG, MPEG-2, DivX, Xvid, MOV, MP4 oder Windows Media (WMV) vorliegen.

Ihre Daten bringen Sie bitte auf einem USB-Stick mit – CDs, DVDs und externe USB-Festplatten werden ebenfalls akzeptiert. Bitte geben Sie Ihre Präsentation bis spätestens 2 Stunden vor Ihrem Vortrag oder am Vorabend in der Vortragsannahme neben der Registratur ab.

Alle Medien müssen von einem Standard-PC-System unter Windows eingelesen werden können – dies gilt natürlich auch für die mit PowerPoint für Mac erstellten Präsentationen. Vor allem ausgefallene Animationen und eingebundene TIF-Bilder innerhalb der mit PowerPoint für Mac erstellten Präsentation führen häufig zu Kompatibilitätsproblemen. Verzichten Sie daher bitte auf „PowerPoint für Mac-spezifische Animationen“ und verwenden Sie PNG oder JPG als Format für Ihre Bilddateien.

Referenten, die ihre Präsentation von Ihrem eigenen Mac abspielen wollen, bitten wir, den entsprechenden VGA-Adapter mitzubringen.

Bitte beachten Sie, dass alle digitalen Daten nach Abschluss des Kongresses gelöscht werden.

Informationen für Poster-Präsentationen

Posterformat: max. DIN A0 (841 mm x 1.189 mm / Hochformat)

Die Posterbegehungen finden am

Freitag, den 29. Mai 2015 von 10.30-11.00 Uhr und 13.30-14.15 Uhr statt.

Die Autoren werden ersucht, sich während dieser Zeiten bei ihren Postern zur Präsentation einzufinden. Vom Erst-Autor ist eine Vorstellung der Thematik von 2 Minuten Dauer bei der Posterbegehung erwünscht.

Ausschreibung der Wissenschaftspreise 2015 der Österreichischen Schmerzgesellschaft

Mit den Wissenschaftspreisen für Schmerzforschung sollen Ärzte und Naturwissenschaftler gefördert werden, deren Arbeiten im Bereich der **anwendungsbezogenen Forschung** und **umgesetzten Grundlagenforschung** einen wesentlichen Beitrag zur interdisziplinären **praxisbezogenen** Therapie akuter und chronischer Schmerzen geleistet haben.

Die Preisverleihung findet im Rahmen der 23. Jahrestagung der Österreichischen Schmerzgesellschaft, 28.-30. Mai 2015 in Krems, statt. Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt in der deutschsprachigen medizinischen Fachpresse. Die Preisträger werden schriftlich informiert.

Auf der Basis der Entscheidung der Jury wird je ein Preis für wissenschaftliche Arbeiten der Kategorien „Klinische Forschung“ und „Vorklinische Forschung“ vergeben. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Jury hat das Recht, von der Vergabe eines Preises wegen mangelnder Preiswürdigkeit der eingereichten Arbeiten abzusehen.

Angenommen werden alle termingerecht eingesandten Arbeiten, die der Thematik entsprechen und in deutscher oder englischer Sprache verfasst sind. Die Publikation eingereicherter Arbeiten darf am Ende der Einreichungsfrist nicht länger als 2 Jahre zurückliegen oder es muss von der Redaktion einer wissenschaftlichen Zeitschrift die Veröffentlichung zugesagt sein.

Einsendeschluss ist der **7. April 2015**.

- Der/die Einsender verpflichten sich vorzulegen, wo die Arbeit zur Veröffentlichung angenommen bzw. wo sie veröffentlicht wurde und der / die Einsender müssen Mitglied(er) der Österreichischen Schmerzgesellschaft sein.
- Der/die Einsender müssen erklären, dass die Arbeit nicht für andere Preise eingereicht wurde.
- Der Umfang der Arbeit sollte **40 DIN-A4 Seiten** (10 Pkt. Schriftgröße, inkl. Tabellen, Grafiken und Literaturverzeichnis) nicht überschreiten.
- Stammt eine Arbeit von mehreren Autoren, so wird der zuerkannte Preis in gleiche Beträge auf die Autoren aufgeteilt, sofern diese nicht bei Einreichung einen anderen Schlüssel festgelegt haben.

Die Manuskripte der nicht mit einem Preis ausgezeichneten Arbeiten werden an die Einsender zurückgegeben. Einsender von Arbeiten haben keinen Anspruch auf Ersatz von Auslagen oder Zeitaufwand.

Die Arbeiten sind in **dreifacher Ausfertigung** an das Sekretariat der Österreichischen Schmerzgesellschaft,

Sekretariat der ÖSG
Frau Sabine Bell
c/o Universität Salzburg
Naturwissenschaftliche Fakultät
Fachbereich für Organismische Biologie
Hellbrunnerstraße 34, 5020 Salzburg
sabine.bell@sbg.ac.at

einzusenden. Das Einlangen der Arbeit wird bestätigt.

Die Abstracts der ausgezeichneten Arbeiten und ein ausführlicher Bericht werden in den „Schmerznachrichten“ veröffentlicht.

Tagungsgebühren

Wissenschaftliche Tagung

Mitglieder der Österreichischen Schmerzgesellschaft	€ 130,-
Nicht-Mitglieder	€ 170,-
Turnusärzte / Medizinischer Fachdienst (Bestätigung erforderlich)	€ 80,-
Die Tagungsgebühren enthalten die Teilnahme am wissenschaftlichen Programm, am Get Together sowie am Farewell	
Tageskarten	€ 80,-

Praktika (Mindestteilnehmerzahl: 10 Teilnehmer / Praktikum)

Mitglieder der Österreichischen Schmerzgesellschaft	€ 50,-
Nicht-Mitglieder	€ 75,-
Turnusärzte / Medizinischer Fachdienst (Bestätigung erforderlich)	€ 50,-

Für das erste Praktikum bezahlen Mitglieder € 50,-, Nicht-Mitglieder € 75,- und für jedes weitere Praktikum je € 25,-

Gesellschaftliches Programm

Get Together in der Industrieausstellung (Donnerstag, 28. Mai 2015)		
	Tagungsteilnehmer	freier Eintritt

Pflegesymposium im Rahmen der 23. Wissenschaftlichen Tagung der ÖSG

Freitag, 29. Mai 2015 (9.00-15.45 Uhr)	€ 80,-
----------------------------------------	--------

Anmeldung

Bitte übermitteln Sie das Anmeldeformular per Fax oder eingescannt per E-Mail gemeinsam mit Ihrer Einzahlungsbestätigung an die **vermed G.m.b.H., St. Peter-Pfarrweg 34/11/47, 8042 Graz, Fax: +43-316 / 42 60 71, office@vermed.at**. Mit dem Einlangen der Tagungsgebühr wird Ihre Anmeldung verbindlich und Sie erhalten eine Anmeldebestätigung zugesandt.

Die Annahme eines freien Vortrages oder Posters befreit NICHT von der Tagungsgebühr.

Überweisung der Tagungsgebühr direkt auf das Tagungskonto (gebührenfrei für den Empfänger).

Bankverbindung: BAWAG-PSK
Swift Adresse: OPSKATWW, IBAN-Code: AT65 6000 0803 1010 9820

Stornobedingungen: Bitte beachten Sie, dass nur schriftliche Stornierungen berücksichtigt werden können.

Stornierung bis zum 8. Mai 2015: Die volle Tagungsgebühr wird refundiert (nach dem Kongress)
Stornierung ab dem 8. Mai 2015: Es ist keine Refundierung der Tagungsgebühr möglich
Namensänderungen sind bis zum 8. Mai 2015 möglich.

Hotelreservierung

Die Zimmerbestellung ist **rechtsverbindlich** und an folgende **Stornobedingungen** (schriftlich) gebunden:

- bis 12-8 Wochen (je nach Hotel) vor Ankunft: kostenfreie Stornierung
- von 8-4 Wochen vor Ankunft: 1 Nacht Stornokosten
- von 4-1 Wochen vor Ankunft: 50% des Gesamtbetrages
- ab 1 Woche vor Ankunft: 100% des Gesamtbetrages

In jedem Fall behält sich Krems Tourismus das Recht vor, bei einer Stornierung und bei einer Änderung Ihrer Buchung eine Bearbeitungsgebühr von € 25,- zu berechnen

Sollten Sie Fragen zu Ihrer Zimmerreservierung haben, wenden Sie sich bitte an:

Krems Tourismus Ges.m.b.H.
Frau Marta Szeplaki
Utzstraße 1, 3500 Krems
Tel.: +43-2732 / 82 676, Fax: +43-2732 / 700 11
marta.szeplaki@krems-tourismus.at
www.krems-tourismus.at, www.krems.info

ANMELDUNG

Anmeldung: Fax: +43-316 / 42 60 71

23. Wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Schmerzgesellschaft
Pflugesymposium im Rahmen der 23. Wissenschaftlichen Tagung der ÖSG

Titel: _____ Vorname: _____ Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____ Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____ ÖÄK-Nummer*: _____ - _____

*** Sie können Ihre ÖÄK-Nummer unter <http://abfrage.aerztekammer.at> abfragen**

Kongress

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| <input type="checkbox"/> Mitglied der Österreichischen Schmerzgesellschaft | € 130,- |
| <input type="checkbox"/> Nicht-Mitglied | € 170,- |
| <input type="checkbox"/> Turnusarzt / Medizinischer Fachdienst (Bestätigung erforderlich) | € 80,- |
| <input type="checkbox"/> Tageskarten <input type="checkbox"/> Do., 28. 5. <input type="checkbox"/> Fr., 29. 5. <input type="checkbox"/> Sa., 30. 5. | € 80,-/Tag € _____ |

Praktika Aufgrund der limitierten Teilnehmerzahl ist die Voranmeldung unbedingt notwendig.
(Mindestteilnehmerzahl: 10 Teilnehmer/Praktikum)

Donnerstag, 28. 5. 2015

16.00-17.30 **A: W. Pipam:** Umgang mit Fragebögen und Testverfahren in der Schmerzbehandlung

Freitag, 29. 5. 2015

11.00-12.30 **B: K. Gold-Szklarski, G. Grögl-Aringer:** Diagnostische und therapeutische Lokalanästhesie

14.15-16.00 **C: H. Tilscher, A. Schlager:** Orthopädisch-manualmedizinische Untersuchungs- und
Behandlungstechniken im Lenden-Becken-Hüftbereich

16.15-17.45 **D: D. Gattringer, R. Waldmann:** HWS / BWS / Schulter: Manuelle/osteopathische Diagnostik und
Behandlung von Verkettungssyndromen

Samstag, 30. 5. 2015

9.00-11.30 **E: B. Moriggl:** Der gezielte Einsatz von Ultraschall in der Schmerzbehandlung

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| <input type="checkbox"/> Mitglied der Österreichischen Schmerzgesellschaft | € 50,- |
| <input type="checkbox"/> Nicht-Mitglied | € 75,- |
| <input type="checkbox"/> Turnusarzt / Medizinischer Fachdienst (Bestätigung erforderlich) | € 50,- |
| <input type="checkbox"/> Für jedes weitere Praktikum | je € 25,- € _____ |

Summe: € _____

Freie Vorträge / Poster (Anmeldeschluss: 15. Februar 2015)

Ich melde einen freien Vortrag (inkl. Abstrakt) an Ich melde ein Poster an

Die Annahme eines freien Vortrags oder Posters befreit NICHT von der Tagungsgebühr

Pflugesymposium im Rahmen der 23. Wissenschaftlichen Tagung der ÖSG

Freitag, 29. Mai 2015 € 80,-

Bitte überweisen Sie die Tagungsgebühr direkt auf das Tagungskonto.

Bankverbindung: BAWAG-PSK, BIC: OPSKATWW, IBAN-Code: AT65 6000 0803 1010 9820

Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

Senden Sie das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular per Fax oder eingescannt per E-Mail gemeinsam mit Ihrer Einzahlungsbestätigung an
vermed G.m.b.H., St. Peter-Pfarrweg 34/11/47, 8042 Graz, Fax: +43-316 / 42 60 71, office@vermed.at

HOTELRESERVIERUNG

23. Wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Schmerzgesellschaft, 28.-30. Mai 2015, Krems

Titel: _____ Vorname: _____ Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____ Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Begleitperson: Vorname: _____ Name: _____**Hiermit buche ich verbindlich wie folgt (Preisänderungen vorbehalten):**

	Einzelzimmer	Doppelzimmer	Doppelzimmer zur Alleinbenützung
Hotel Steigenberger **** (Krems)		<input type="checkbox"/> € 215-307,-	<input type="checkbox"/> € 156-181,-
Arte **** (Krems)	<input type="checkbox"/> € 120,-	<input type="checkbox"/> € 165,-	
Klinglhuber **** (Krems)			<input type="checkbox"/> € 89,-
Orange Wings (Krems)	<input type="checkbox"/> € 64,-	<input type="checkbox"/> € 84,-	
Gasthof Klinglhuber (Krems)	<input type="checkbox"/> € 78,-		
Strasserhof **** (Strass)	<input type="checkbox"/> € 69,-		<input type="checkbox"/> € 87,-
Schloss Haindorf *** (Langenlois)	<input type="checkbox"/> € 67,-		
Hotel Zierlinger *** (Senftenberg)	<input type="checkbox"/> € 63,-	<input type="checkbox"/> € 112,-	<input type="checkbox"/> € 93,-

Anreisedatum: _____ Abreisedatum: _____ Nächte: _____

Anmeldeschluss: 20. 4. 2015 (Hotelbuchungen nach Ablauf der Anmeldefrist werden auch noch bearbeitet, können aber nicht mehr garantiert werden)

Die Preise verstehen sich pro Zimmer pro Nacht, inkl. Frühstück und aller Abgaben, **zuzüglich € 1,5 Ortstaxe / Person / Nacht. Der Gesamtbetrag muss spätestens 14 Werktagen vor Anreise auf unserem Konto eingelangt sein.** Alle Zahlungen müssen auf unser Konto – spesenfrei für den Empfänger – überwiesen werden. Nach Erhalt der Zahlung bekommen Sie Ihren Voucher zugeschickt, den Sie dann nur im Hotel vorweisen.

Bitte überweisen Sie alle Gebühren auf unser Konto bei der Raiffeisenlandesbank RLB Krems mit Ihrem Vermerk „Spesenfrei für den Empfänger“. **IBAN:** AT25 3239 7000 0004 7118, **SWIFT Code:** RLNWATWWKRE

Falls Sie mit **Kreditkarte** bezahlen möchten, bitten wir um folgende Angaben:

Eurocard/Mastercard Visa

Kreditkartennummer:

Ablaufdatum: -

Unterschrift des Karteninhabers

Stornobedingungen:	bis 12-8 Wochen (je nach Hotel) vor Ankunft:	kostenfreie Stornierung
	von 8-4 Wochen vor Ankunft:	1 Nacht Stornokosten
	von 4-1 Wochen vor Ankunft:	50% des Gesamtbetrages
	ab 1 Woche vor Ankunft:	100% des Gesamtbetrages

In jedem Fall behält sich Krems Tourismus das Recht vor, bei einer Stornierung und bei Änderung eine Bearbeitungsgebühr von € 25,- zu berechnen.

Bitte senden Sie dieses Formular per Fax oder eingescannt per E-Mail an:

Krems Tourismus Ges.m.b.H., Frau Marta Szeplaki

Utzstraße 1, 3500 Krems

Tel.: +43-2732 / 82 676, Fax: +43-2732 / 700 11

marta.szeplaki@krems-tourismus.at

www.krems-tourismus.at, www.krems.info

Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

neu

zieht dem Schmerz den Stachel



Astec®

3 Tage Wirkung
3 Wirkstärken
2 Packungsgrößen
5 und 10 Stück

**1. Monatspackung eines
transdermalen Opioid Pflasters***

